

# Management von Bildungseinrichtungen

Beitrag von „Mikael“ vom 9. April 2014 18:11

## Zitat von Nettmensch

Das Problem im Schulsystem ist die nicht geregelte Arbeitszeit - da niemand 41/46 Stunden vor der Klasse steht, gibt es einen flexiblen Spielraum der auch nicht zeitlich erfasst ist. Daher gibt es aus Sicht des Arbeitgebers (=Politik) ein Interesse aus Kostengründen immer mehr Arbeit auf die Belegschaft zu übertragen und mit Verfügbarkeit dieser nicht erfassten Zeit zu begründen.

Da hilft im Grunde nur kollektive Aktion analog zur Industrie - d.h. Organisation und Beratung durch Verbände/Gewerkschaften auch IN jeder Einzelschule.

Schon richtig. Nur ist bei vielen der Einzelkämpfer-Charakter unseres Jobs (jeder für sich selbst vor der Klasse und den Bergen von Korrekturen) so verfestigt, dass "solidarisches Handeln" keinen großen Stellenwert hat. Jüngstes Beispiel: In Nds müssen Gymnasiallehrer bekanntlich ab nächstes Schuljahr eine Unterrichtsstunde mehr geben (und die älteren Lehrkräfte aller Schulformen bekommen die zugesicherte(!) Wiedereinführung der Altersentlastung nicht) um die Bildungsreformen von Rot-Grün zu finanzieren (soviel zu "Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe"...). Erste Reaktion einiger Kolleginnen(!): "Dann reduziere ich entsprechend. Ich brauche das Geld nicht."

So kommt man natürlich nicht weiter...

Gruß !